Donnerstag, 14. August. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 8053. Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl. 1873.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen den 13. August, 9 Uhr Abends.

Berlin, 13. August. Die „Prov.-Corresp.“ berichtet: Der kirchliche Gerichtshof tritt am 3. September zur Constituirung und Entwerfung der Geschäftsordnung zusammen.

Leipzig, 13. August. Der Stadtrath macht bekannt, daß die Feier des 2. September als nationalen Festtages, durch öffentliche Festlichkeiten begangen werden soll. Alle städtischen Büreaus bleiben an dem betreffenden Tage geschlossen; der Rath erwartet, die Mitbürger werden seinem Beispiele folgen, zumal die Kirchenvorstände einen Festgottesdienst in allen Kirchen beschlossen haben.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Straßburg, 12. August. Der Kaiser hat an den General v. Manteuffel eine Ordre zur Mittheilung an die bisherige Occupationsarmee in Frankreich gerichtet. Dieselbe spricht aus, daß an die Occupationsarmee nach dem Kriege noch die Anforderung besonderen militärischen Tactes und militärischer Disciplin gestellt worden sei. Beides sei so erfüllt von den Truppen, daß der Kaiser besondere Veranlassung habe, jetzt seine vollste Anerkennung auszusprechen. Der General v. Manteuffel sei beauftragt, das den Generalen, Offizieren, Beamten und Mannschaften mitzutheilen und vorzüglich den Divisionscommandeuren die Befriedigung des Kaisers über ihre Commandoführung und seinen Dank für die Aufrechterhaltung der Ordnung auszusprechen.

Deutschland.

△ Berlin, 12. Aug. Es wird bestätigt, daß man im Reichskanzleramt keine ausgesprochene Neigung habe, die Fluß- und Landsee-Fischer und Schiffer vorzugsweise zum Dienste der Marine heranzuziehen, wie dies mit den Seefischern und Seeschiffern, See-, Küsten- und Haffschiffern geschieht. Dagegen wird man grundsätzlich die Wünsche von Angehörigen der erstgedachten Kategorie auf Eintritt in die Marine gern berücksichtigen, obschon der von einigen Seiten beklagte Mangel an Seeleuten gar nicht in solchem Umfange wirklich constatirt ist, daß man zu außerordentlichen Hilfsmitteln seine Zuflucht zu nehmen brauchte. — Die Militärbehörden haben mit äußerster Sorgfalt darauf Bedacht genommen, die Truppen der Occupationsarmee nicht in solche Garnisonsorte einziehen zu lassen, welche augenblicklich von der Cholera-Epidemie heimgesucht sind, wie dies namentlich vielfach in der Provinz Preußen der Fall ist. Die betreffenden Truppentheile garnisoniren vorläufig theils in andern Provinzen, theils werden sie in Baracken in der Nähe ihrer Garnisonsstädte untergebracht. — Bei der ziemlich über ganz Mitteleuropa sich verbreitenden Cholera-Epidemie hat man von sachverständiger Seite neuerdings für angemessen erachtet, an entscheidender Stelle darauf hinzuweisen, wie bedenkliche Folgen die Ueberfüllung der Eisenbahn-Coupés mit Reisenden nach sich ziehen könnte. Es wäre sehr zu wünschen, daß diese Hinweise nicht unberücksichtigt blieben, da der angeregte Uebelstand ohnehin unerträglich ist.

— Am Montage haben die Schiffszimmerer auf sämmtlichen Rostocker Werften die Arbeit niedergelegt. Von Seiten des bestehenden Einigungsamts ist seitdem proponirt, daß künftighin die Arbeitsstunde mit 4 Schilling (2½ Sgr.) gelohnt werde, der Arbeiter demnach 6 Monate lang bei eilfstündiger Arbeit, 44 Schilling, 2 Monate 40 Schilling, 2 Monate 36 Schill. und 2 Monate 32 Schill. erhalte. In einer am Sonntag abgehaltenen Versammlung einigten sich die Arbeitnehmer nach längerer Discussion dahin, diese Lohnsätze anzunehmen, falls die Arbeitgeber sich dazu verstünden, in den vier Wintermonaten 2 Schill. mehr zu zahlen. Geschieht das, so wollten sie ihrerseits sich verpflichten, die jetzige Vereinbarung bis zum 1. October 1874 gelten zu lassen, obwohl sonst der allgemeine deutsche Lohntarif schon mit künftigem Neujahr in Kraft treten solle. Die Sätze des letzteren sind bei längstens zehnstündiger Arbeit 30, 26 und 23 Sgr. Die von den Arbeitgebern proponirte Aufhebung der jetzt üblichen gegenseitigen Kündigungsfrist fand nicht die Zustimmung der Versammlung und war diese vielmehr der Ansicht, daß es im Interesse beider Parteien liege, selbige beizubehalten. — Otto Kapell, der bekannte Vicepräsident des Allg. deutschen Arbeitervereins, welcher gegenwärtig in der Strike-Campagne der Hamburger Zimmerer die Rolle des Feldherrn übernommen, erklärt in einem seiner neuesten „Erlasse“: „Wir halten den Kampf mit der Hoffnung aufrecht, den Meistern die Arbeitsausschüsse ein für alle Mal zu versalzen, und sollten auch aus Hamburg und Lübeck alle Mann auswandern und Jahre lang die Zimmerer darniederliegen. Wir kehren nicht eher zurück, als bis unser Comité anerkannt und der Meisterbund für ganz Deutschland gesprengt ist.“

Posen, 11. August. Einen wahren Schrecken hat im polnisch-nationalen Lager die in der Kreisstadt Kröben stattgehabte Bauernversammlung hervorgerufen, auf welche wir vor Kurzem schon im Voraus aufmerksam machten und die als Kundgebung des in den polnischen Bauern erwachten Strebens, sich von der Bevormundung der preußen- und deutschfeindlichen polnischen Agitationspartei zu emancipiren, auch deutscherseits Beachtung verdient. Die unmittelbare Versammlung zu der Bauernversammlung gab die kurz vorher in Kröben abgehaltene polnische Vorwahlversammlung, mit veren Beschlüssen die Bauern nicht einverstanden waren. Die Einladung ging von einem provisorischen Bauern-Comité aus, an dessen Spitze der Wirth Sypkowski aus Garzyn steht, und war sowohl an die deutschen wie an die polnischen Standesgenossen gerichtet. Als Zweck der Versammlung war in dem an alle Dorfgemeinden des Kreises Kröben in polnischer und deutscher Sprache versandten Einladungsschreiben angegeben: Berathung über eine an den Landtag zu richtende Petition wegen Verbesserung der materiellen Lage des Bauernstandes und Verständigung über die für die Land- und Reichstagswahlen aufzustellenden Candidaten. Der Einladung waren 80 Delegirte von Bauerngemeinden gefolgt. In der Rede, mit der Hr. Sypkowski die Versammlung eröffnete, wies derselbe darauf hin, daß die Bauern im Vergleich mit den Gutsbesitzern zu sehr mit Abgaben und Lasten überbürdet seien und daß ihre Beschwerden deshalb keine Berücksichtigung fänden, weil sie keine Standesgenossen als Vertreter in den legislativen Körpern hätten. Der Redner beantragte deshalb die Absendung einer Petition an den künftigen Landtag, die u. A. auch die Bitte um Einführung der neuen Kreisordnung enthalten solle, und die Wahl eines Standesgenossen als Landtagsabgeordneten, der die Petition überreichen und die Rechte der Bauern vertreten soll. Beide Anträge wurden fast einstimmig angenommen, und es wurde zugleich ein Wahlcomité mit dem Auftrage gewählt, einen geeigneten bäuerlichen Candidaten für die Landtagswahl zu ermitteln und sich zu diesem Zwecke mit den Bauern des mit dem Kreise Kröben zu einem Wahlbezirk verbundenen Kreise Fraustadt in Verbindung zu setzen. In der Versammlung wurden harte Worte gegen den polnischen Adel und die Geistlichkeit gesprochen und eine Stimme, welche das Zusammengehen mit Adel und Geistlichkeit empfahl, wurde durch den von allen Seiten erschallenden Ruf: „Hier haben die Herren nichts zu sagen, sondern nur die Bauern!“ zum Schweigen gebracht.

Lissa. In Angelegenheit des jüdischen Religions-Unterrichts am hiesigen K. Gymnasium hat der Cultusminister jetzt entschieden, daß der jüdische Religionslehrer bei Feststellung der Censuren jüdischer Schüler zugezogen und ihm die Mitunterzeichnung derselben verstattet werden solle. Gleichzeitig wurde der Vorstand aufgefordert, sich vorab noch darüber zu äußern, welche Remuneration dem betreffenden Religionslehrer zu bewilligen sein dürfte.

Schweiz.

Im Monat Juli wurden im Gotthardtunnel bei Göschenen 53 und bei Airolo 47 Meter gebohrt, insgesammt 100 Meter. Das Wasser, welches sich bis über die Mitte des Monats hinaus so massenhaft zeigte, ist jetzt gänzlich ausgeblieben; auch macht die größere Härte der Felsenschicht, auf die man jetzt stößt, den umständlichen und für die Arbeit sehr hinderlichen Holzeinbau nun entbehrlich, was auf ein rasches Vorrücken der Arbeiten bei Airolo hoffen läßt. Das Wasser, welches sich bis jetzt hier vorfand, war theilweise Quellwasser, theilweise eingesickertes Schneewasser, kein Seewasser. Die Gotthard-Seen liegen ungefähr eine Stunde von Airolo, 1000 bis 1080 Meter über dem Tunnel.

Frankreich.

Paris, 10. Aug. In der gestrigen Sitzung des Pariser Gemeinderaths wurde darüber verhandelt, ob zur Deckung der Mehrausgaben, welche die von der Stadt Paris in Wien veranstaltete Ausstellung verursacht hat, noch nachträglich 76,000 Fr. zu bewilligen seien. Floquet stellte den Antrag, nicht 76,000, sondern 100,000 Fr. zu bewilligen und davon 24,000 Fr. den Arbeitern, welche sich von Paris nach Wien zur Ausstellung begeben haben, unmittelbar zur Verfügung zu stellen. Der Präfect that Einspruch, dennoch wurde der Floquet'sche Antrag zum Beschluß erhoben. Ob er aber zur Ausführung gelangen wird, ist sehr fraglich, da der Präfect sofort erklärte, ihn als reglementswidrig cassiren zu lassen.

England.

London, 10. August. Ein neuer Sensationsarbeiterprozeß ist in der Grafschaft Essex zum Austrag gekommen. In dem Dorfe Ashton hat sich das landwirthschaftliche Unionsprincip heimisch gemacht. Daher wurde es dem Pächter Smith von seinen Arbeitern als unverzeihliches Verbrechen angerechnet, daß er zur Einheimsung seiner Ernte sein Arbeitercorps durch drei Leute aus einer benachbarten Gemeinde verstärkte. Den Fremdlingen, die nicht der Union angehörten, wurde das Unzulässige ihres Verfahrens mit der zarten Bemerkung bedeutet, daß, sofern sie nicht die Arbeit sofort einstellten, ihnen „der Schädel gespaltet werden würde.“ Die Drohung half, führte jedoch zur Anklage und in Folge dessen zur Verhaftung der Drohenden, die indessen zur Vermeidung eines Auflaufs gegen Bürgschaft wieder frei gegeben wurden. Am Sonnabend kam die Sache vor dem Friedensrichter zur Aburtheilung, und dabei wurde Jedem der unionistischen Rädelsführer 14 Tage Gefängniß zuerkannt.

Amerika.

Bahia, 26. Mai. Abermals sind in vergangener Woche von Antwerpen aus 1100 deutsche Auswanderer, meistens Ostpreußen, — bereits die dritte Sendung in diesem Jahre — in der Provinz Bahia und zwar als Colonisten für die Zuckerpflanzungen „Moniz“ und „Commandatuba“, Eigenthum der reichen Pflanzerfamilie Moniz Baretto Aragon, angenommen. Dieselben sind zum größten Theil durch die Agenten des Sennor Egaz Moniz Aragon, Bruders des gegenwärtigen brasilianischen General-Consuls in Hamburg, angeworben worden, welcher durch Contracte mit der Central- und der Provinzial-Regierung die Lieferung von 15,000 Colonisten aus dem Norden Europas gegen eine Prämie von 65 Thalern pro Kopf übernommen hat. — Bei einer so naturwidrigen Verschleppung von Deutschen, wie sie sich seit 30 Jahren vollzieht, dürfte es am Platze sein, darauf zu dringen, daß man erfahre, unter welchen Bedingungen und mit welchen Aussichten jene Unglücklichen nach einer Provinz Brasiliens gezogen worden sind, wo noch bis jetzt jeder Versuch einer Ansiedelung Deutscher ein geradezu gräuliches Ende nahm, und vor Allem deutsche Frauen bisher der niederträchtigsten Behandlung ausgesetzt waren. — Selbst Männer, die bisher zu den lebhaftesten Vertheidigern Brasiliens gehörten, kommen allmählich von diesem günstigen Vourtheile zurück. So schreibt der bekannte Dr. Wappaeus in einem an die in Porto Alegre erscheinende „Deutsche Zeitung“ gerichteten Briefe: Nach meinen neuen Erfahrungen muß ich fürchten, daß in Brasilien die besten Intentionen des Kaisers und der Regierung nicht hinlängliche Garantien gewähren gegen Mißbräuche und Unredlichkeiten in den untergeordneten Verwaltungssphären, und daß ich deshalb auch mit meiner scharfen Zurückweisung von Sturz und anderer Feinde Brasiliens nicht so ganz im Rechte gewesen bin, wie ich glaubte.“

Vermischtes.

Berlin. Als der Krieg des Jahres 1870 begann, erschien urplötzlich in dem Verpflegungsmodus der Armee die sogenannte „Erbswurst“, eine Erfindung des Kochkünstlers Grüneberg in Berlin, welche von demselben durch die Militärverwaltung käuflich erworben und dann während des Krieges auf Staatskosten zur Ausführung gebracht wurde. Bisher hat man angenommen, daß die Erbswurst mit dem Kriege urplötzlich entstanden ist. Aber schon längere Zeit vor Ausbruch des Krieges war den Militärbehörden dieses Präservativ bekannt, und man hatte von dieser Stelle aus Versuche mit demselben angestellt. Auf Anordnung des Kriegsministeriums wurden nämlich zu Anfang des Frühjahrs 1870 zwei sogenannte Erbswurst-Commandos gebildet, welche sich je aus 1 Offizier, mehreren Unteroffizieren und ca. 20 Mann zusammensetzten. Eines dieser Commandos befand sich in Frankfurt a. M., das andere in Brandenburg a. d. H. Zu diesem Commando wurden durchweg kräftige, gesunde und gewandte Soldaten ausgewählt, die zuvor erst einer ärztlichen Untersuchung unterworfen wurden. Jeder der zu dem Commando gehörte, Offizier wie Gemeiner, wurde zuvor gewogen und sein Körpergewicht genau notirt. Diese Commandos erhielten nun den Auftrag, während einer Dauer von sechs Wochen keine andere Nahrung neben den üblichen feldmäßigen Brodportionen zu sich zu nehmen, als eben diese Erbswurst; dabei aber täglich und ohne Ausnahme strengen feldmäßigen Dienst zu thun, zu bivouakiren, Märsche täglich auszuführen u. s. w. Nach Beendigung dieser Probe wurden die Mannschaften wiederum gewogen, und es ergab sich das Resultat, daß bei den Offizieren eine Gewichtsabnahme bis zu sieben Pfund, bei den Mannschaften eine solche bis zu fünf Pfund, während Verlauf dieser sechs Wochen eingetreten war. Krankheitserscheinungen hatten sich bei den Leuten durchaus nicht gezeigt.

Berlin. Der Commerzienrath Johann Hoff hatte bei den in letzter Zeit gegen ihn angestrengten Wechselklagen durch seinen Anwalt regelmäßig um Verlegung des Termins wegen lebensgefährlicher Erkrankung ersucht, doch ist diese Motivirung seitens des Stadtgerichts nicht als ausreichend erachtet worden.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Weizen			Pr. Staatsschldj.	89 4/8	89 4/8
August	88	86 4/8	Wstp. 3½% Pfdb.	81 6/8	82
Sept.-Oct.	86 4/8	84 4/8	do. 4% do.	90 6/8	90 6/8
April-Mai	85 6/8	83 7/8	do. 4½% do.	99 2/8	99 2/8
do. farbloser	84	82 1/8	do. 5% do.	104	104
Rogg. anim.			Lombardenfer.Cp.	112 2/8	112 6/8
August	60 6/8	58 4/8	Franzosen	201	202
Sept.-Oct.	60 6/8	58 7/8	Rumänier	41 2/8	41 3/8
April-Mai	60 6/8	59	Neue franz. 5% A.	90	90 1/8
Petroleum			Oester. Creditanst.	142 6/8	144
Spt.-O. 200 Æ.	—	10 12/24	Türken (5%)	50 2/8	50 2/8
Rüböl Spt.-Oct	20 2/3	20 5/24	Oest. Silberrente	66 3/8	66 3/8
Spiritus			Russ. Banknoten	80 4/8	80 6/8
August	23 12	22 27	Oester. Banknoten	90 4/8	90 6/8
Sept.-Octbr.	21 23	21 10	Wechselcrs. Lond.	—	6,20 5/8
Pr. 4½% consol.	104 1/8	104 1/8			

Fondsbörse still.

Meteorologische Depesche vom 13. August.

Haparanda	325,7	+ 5,6	N	schwach	wenig bedeckt.
Helsingfors	—	—	—	—	—
Petersburg	337,6	+10,0	NW	schwach	wenig bw., Thau.
Stockholm.	338,4	+10,1	S	schwach	halb heiter.
Moskau . .	332,1	+ 8,7	NW	mäßig	bedeckt.
Memel . . .	338,9	+ 9,0	S	schwach	trübe.
Flensburg.	335,3	+12,4	S	mäßig	trübe, Regen.
Königsberg	338,4	+ 9,2	SO	s. schw.	wolkig.
Danzig . . .	339,0	+13,4	SSO	flau	hell und klar.
Putbus. . .	336,1	+11,6	SW	mäßig	bewölkt.
Stettin . . .	338,4	+ 9,8	SSW	schwach	heiter.
Helder. . . .	335,6	+13,3	SW	stark	—
Berlin . . .	337,5	+ 9,8	SO	schwach	heiter.
Brüssel. . .	336,9	+11,2	WSW	mäßig	sehr bewölkt.
Köln	336,2	+12,9	SW	z. lebh.	trübe.
Wiesbaden	335,3	+11,0	SW	stille	bed., g. N u. A. Rg.
Trier	333,9	+12,5	SW	mäßig	ziemlich heiter.
Paris	—	—	—	—	—

Eine parlamentarische Comödie.

Vor wenigen Tagen wurde das englische Parlament durch eine königliche Botschaft geschlossen. Die Tagesordnung meldete, daß diese Ceremonie um 2 Uhr vor sich gehen werde. Das Obersthofkammeramt gab gedruckte Exemplare der Thronrede eine Stunde zuvor an alle Journalisten, und besondere Ausgaben der Abend-Journale wurden in den Straßen Londons gegen 2 Uhr vertheilt. Man konnte in denselben nicht nur den Text der Thronrede lesen, sondern eines der Abendblätter beschrieb sogar, wie der Lordkanzler die Rede las. Telegraphische Depeschen meldeten den Inhalt der Thronrede zwischen 1 und 2 Uhr nach allen Theilen der Welt und in Amerika, Australien und Indien wurde die Thronrede gleichzeitig bekannt, wie auf dem Continente.

Während man auf diese Weise in Newyork und Calcutta, zu einer Zeit, welche auf unseren Uhren 3 oder 3½ Uhr Nachmittags gleichkam, den Inhalt der Thronrede kannte, und während man in allen Straßen Londons schon längst dieselbe verkauft hatte, saßen einige amerikanische Damen auf der Gallerie des Oberhauses, um der Ceremonie des Parlamentsschlusses beizuwohnen. Dieselben hatten sich um 1 Uhr eingefunden, aber der große Benjamin, wie man die Riesenuhr von Westmünster nennt, schlug 4 Uhr, bevor die Thronrede thatsächlich gelesen wurde.

Diese amerikanischen Damen, welche mit solcher Geduld stundenlang gewartet hatten, konnten sich auf diese Art überzeugen, wie man Geschichte schreibt, und außerdem war es ihnen möglich, Betrachtungen über die constitutionellen Fictionen Englands anzustellen. In England ist Alles Fiction und Mysterium, und es mag diese Damen überrascht haben, daß der Wollsack, auf dem sie den Lordkanzler, welcher den Sitzungen des Oberhauses präsidirt, wahrnahmen, einer Fiction gemäß sich außerhalb des Sitzungssaales befinde und er daher denselben verlassen mußte, als er die Thronrede las. Eine andere Fiction besteht darin, daß die Thronrede, obschon dieselbe natürlich von dem Cabinetsrathe abgefaßt wird, doch von Osborne, wo die Königin residirt, von einer königlichen Commission nach London gebracht werden muß. Diese Commissäre müssen aber am Tage des Parlamentsschlusses nach Osborne reisen und an demselben Tage zurückkehren. Der „Daily Telegraph“ ist so hochverrätherisch, zu fragen, weshalb nicht ganz einfach eine telegraphische Depesche von Osborne nach London geschickt worden sei, sobald die Königin die Thronrede gebilligt hatte. Freilich hätten die amerikanischen Damen dann nicht zu warten gebraucht, aber dies wäre gegen alle Traditionen gewesen. Man sollte denken, daß bei einer solchen Gelegenheit eines der vielen Kriegsschiffe, welche in Portsmouth stationiren, die königlichen Commissäre nach ihrer Ankunft von London sofort von Portsmouth nach Osborne hätte bringen können. Dieselben müssen aber stets die Abfahrt des gewöhnlichen Steamers abwarten und müssen mit demselben wieder nach Portsmouth zurückkehren. Wenn das Meer sehr stürmisch ist, gehen diese Steamer gar nicht, und es ist schon einmal auf diese Art vorgefallen, daß der Parlamentsschluß auf den folgenden Tag verschoben werden mußte. Die amerikanischen Damen hörten mit Verwunderung, das ein anderesmal die königlichen Commissäre auf ihrer Rückreise von Portsmouth durch einen Zufall hinter einen Lasttrain geriethen, wodurch sie stundenlang verzögert wurden.

Die amerikanischen Damen sahen bei dieser Gelegenheit noch andere Curiositäten des englischen parlamentarischen Lebens. Sie hatten eben den Tag zuvor gelesen, daß die gesammte politische Macht in England im Unterhause ruhe. Die Ceremonie des Parlamentsschlusses findet jedoch im Oberhause statt, und sobald die Thronrede gelesen werden soll, wird „der schwarze Stab“ (blakrod) nach dem Unterhause geschickt, um dessen Mitglieder aufzufordern, sich nach dem Oberhause zu begeben. Der Sprecher und die Mitglieder des allmächtigen Unterhauses müssen sich dann wie arme Sünder vor den Schranken des Oberhauses aufstellen, und während die Lords behaglich in ihren Fauteuils der Lesung der Thronrede beiwohnen, stehen die Commoners noch immer an der Thür zusammengedrängt, wie dies in alten Zeiten der Fall war, als die englische Constitution noch von einem aristokratischen Elemente beseelt wurde. General Schenk, der amerikanische Minister, hat wahrscheinlich den reisenden Damen erklärt, daß der Bischof von Chichester, welcher ungefähr um 2 Uhr das gewöhnliche Gebet recitirte, das stets die Sitzung eröffnet, Lord Redesdale, welcher in Abwesenheit des Lordkanzlers den Wollsack einnahm, und noch ein Lord, welcher das einzige andere gegenwärtige Mitglied des Oberhauses war, einer anderen Fiction gemäß das Oberhaus constituirten. Das Gremium der Lords ist nämlich vollzählig, wenn drei Mitglieder gegenwärtig sind, während das Unterhaus mindestens vierzig Mitglieder bedarf, um vollzählig zu sein. Da wir eine wahre Geschichte des Parlamentsschlusses versprochen haben, so muß angeführt werden, daß, sobald der Einladung der „blakrod“ (Oberst Clifford) zufolge das Unterhaus sich nach dem Sitzungssaale des Oberhauses begab, die Prozession mit dem „macebearer“ (Keulenträger), Lord Charles Russell, begann. Hinter der goldenen Keule, welche einer andern constitutionellen Fiction das Unterhaus repräsentirt, ging der Sprecher, der unter seiner schweren Perrücke ebenso die Hitze zu fühlen schien wie Lord Russell unter dem Gewichte seiner Keule, und hinter dem Sprecher gingen wohlgezählt 18 Mitglieder des Unterhauses. Wenn ein boshaftes radicales Mitglied den Sprecher aufgefordert haben würde zu zählen, ob 40 Mitglieder gegenwärtig seien, so hätte derselbe sich weigern müssen, der Einladung des Oberhauses nachzukommen, weil das Unterhaus nicht gesetzlich constituirt sei. Dies ist die wahre Geschichte, wie die Sitzung des englischen Parlaments im Jahre 1873 geschlossen worden ist.

Heute früh 2 Uhr wurde meine liebe Frau geb. **Nadolny** von einem gesunden Töchterchen glücklich entbunden. Dies zeige Verwandten und Freunden statt besonderer Meldung ergebenst an.

Neuteich Westpr., den 13. August 1873.

5159) **Paul Wetzki.**

Nothwendige Subhastation.

Das dem Eigenthümer **Heinrich Dau** und dessen Ehefrau **Constance** geb. **Kusch**, sowie der unverehelichten **Malwine Therese Piotrowski** (Pirowski) gehörige, in Schidlitz belegene, im Hypothekenbuche unter No. 119 verzeichnete Grundstück, soll

am 26. September cr.,
Vormittags 10 Uhr,

im Zimmer No. 17 im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 2. October cr.,
Vormittags 10 Uhr,

daselbst verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 5 Are 10 □Meter; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, $^{9}/_{10}$ Rthlr.; der jährliche Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 20 Rthlr.

Die das Grundstück betreffenden Auszüge aus den Steuerrollen und der Hypothekenschein können im Bureau V. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Danzig, den 3. August 1873.

Kgl. Stadt- und Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (5090)

Nothwendige Subhastation.

Das dem Handelsmann **Julius Robert Gathmann** und dessen Ehefrau **Julianne** geb. **Ramm** gehörige, in Letzkauerweide belegene, im Hypothekenbuche unter No. 98 verzeichnete Grundstück soll,

am 7. October cr.,
Mittags 12 Uhr,

im Zimmer No. 14 im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 9. October cr.,
Vormittags 11 Uhr,

daselbst verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 60 Are 80 □-Meter; der Reinertrag, nach welchem das Grundstücks zur Grundsteuer veranlagt worden $2^{31}/_{100}$ Rthlr.; der jährliche Nutzungswerth, nach welchem das Grundstücks zur Gebäudesteuer veranlagt worden: 8 Rthlr.

Die das Grundstück betreffenden Auszüge aus den Steuerrollen und der Hypothekenschein können im Bureau V. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Danzig, den 4. August 1873.

Kgl. Stadt- und Kreis-Gericht
Der Subhastationsrichter. (5091)
Assmann.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung von heute ist in unser Gesellschaftsregister bei der Firma: Creditbank von Donimirski, Kalkstein, Lyskowski & Co. Folgendes eingetragen:

Der Gesellschaftsvertrag vom 26. März 1866 ist durch Beschluß der Generalversammlungen vom 17. März 1873 und 8. April 1873 dahin abgeändert worden:

1) Mit dem 1. Juli 1873 ist der persönlich haftende Gesellschafter Theodor von Donimirski als solcher ausgetreten und Dr. jur. Anton von Donimirski zu Thorn als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten.
2) Das Grundkapital der Gesellschaft ist um 180,000 Thaler, bestehend in 900 Cours-Actien zu 200 Thlr., also auf 500,000 Thaler erhöht worden.

Thorn, den 9. August 1873.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (5146

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 8. d. Mts. ist in unser Gesellschaftsregister eingetragen:
Thorner Ostdeutsche Zeitung.
Gieldzinski, Schirmer & Co.
Sitz der Gesellschaft: Thorn.

Die Gesellschaft ist eine Commandit-Gesellschaft auf Actien, begründet durch den notariellen Vertrag vom 23. Juli 1873.

Persönlich haftende Gesellschafter sind:
1. der Kaufmann Adolph Gieldzinski,
2. der Kaufmann Moritz Schirmer,
sämmtlich in Thorn.

Das Grundcapital der Gesellschaft wird durch 120 Actien à 50 Rthlr. gebildet. Eine für die Gesellschaft rechtsverbindliche Unterschrift muß mindestens von einem persönlich haftenden Gesellschafter vollzogen sein.

Von der Gesellschaft ausgehende Bekanntmachungen gelten als ordnungsmäßig erfolgt, sobald sie durch die Thorner Ostdeutsche Zeitung veröffentlicht sind.

Thorn, den 9. August 1873.

Königl. Kreis-Gericht.
I. Abtheilung. (5147

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken offerirt in allen Längen und liefert franco Baustelle

W. D. Loeschmann,
Kohlenmarkt 3. (2640

Guter russischer Hafer per 50 ℔ 37 und 38 Sgr. zu verkaufen.
4962) **Stadtgebiet No. 7.**

Grundstücks-Verkauf.

Das zur **F. J. Riemann**'schen Concursmasse gehörige, in **Graudenz** in der Herrenstraße No 24 belegene **Grundstück**, in welchem seit 20 Jahren eine Seifensiederei, Lichtfabrik und Oel-Raffinerie betrieben worden ist, soll

am 3. September d. J.,
11 Uhr Vormittags,

im hiesigen Kreisgerichts-Gebäude, Zimmer No. 23, im Wege der Zwangs-Vollstreckung versteigert werden.

Das Grundstück liegt in der lebhaftesten Geschäftsgegend der Stadt, und sind die darauf befindlichen Gebäude, bestehend aus
einem massiv erbauten 2 Stock hohen Wohnhause,
einem 2 Stock hohen Seitengebäude,
einem aus Steinfachwerk erbauten 2 Stock hohen Fabrikgebäude,
in gutem baulichen Zustande. Sämmtliche Geschäfts-Locale sind mit Gas-Leitung versehen; in den Fabrik-Räumen befindet sich auch eine Wasserleitung.

Der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt ist, beträgt Rthlr. 275.

Zu dem Grundstücke gehören ein Stück Acker und ein Stück Wiesenland, deren Gesammtmaaß 1 Hektar 27 Ar und 90 □Meter beträgt. Der Reinertrag, nach welchem diese Ländereien zur Grundsteuer veranlagt sind, beträgt Rthlr. 13,21.

Ferner sollen folgende noch vorhandene Fabrikgeräthe:
1 großer schmiedeeiserner Siedekessel von 80 bis 100 Ctr. Inhalt,
1 gußeiserner Escher,
5 gußeiserne kleinere Siedekessel
3 hölzerne Escher,
2 Seifformen,
2 Bottiche,
6 Raffinirfässer,
1 Balken-Waage nebst den dazu gehörigen Schaalen, Tauen und Ketten, so wie 5 Stück 1/1 Ctr.-, 1 Stück 1/2 Ctr.- und 1 Stück 1/4 Ctr.-Gewichten,
3 kupferne Schöpfer
mitverkauft werden.

Es bietet sich hier unternehmenden Geschäftsleuten eine vortheilhafte Gelegenheit zur Errichtung einer Seifensiederei und Lichtfabrik, von deren Betrieb günstige Erfolge um so mehr zu erwarten sind, als am hiesigen Orte kein derartiges Geschäft besteht. Das Grundstück kann jederzeit in Augenschein genommen werden, und ist der Unterzeichnete zu jeder weiteren noch gewünschten näheren Auskunft gern bereit.

Graudenz, den 15. Juli 1873.

Der Concursmassen-Verwalter.
Goth. (5045

Auction mit havarirtem Reis.

Freitag, den 15. August cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Königl. Seepackhofe in öffentlicher Auction meistbietend **unversteuert** gegen baare Bezahlung verkaufen:

16 Ballen Reis,

welche, mehr oder weniger vom Seewasser beschädigt, mit dem Schiffe „Catharina, Cpt. J. Snitjer, von Bremen hier angekommen sind.

Adolf Gerlach,
5155) Mäkler.

Holl. Thon in Schollen,

nächster Tage per Schiff „Elisabeth", Capt. van Wyck, von Amsterdam hier zu erwarten, offerirt bei Ankunft ex Schiff billigst

Carl Treitschke,
Comtoir: Fleischergasse 74.

Das aus dem Steiff'schen Brande gerettete, beschädigte Malz soll auf der Brandstätte, möglichst im Ganzen, verkauft werden, und ist solches daselbst jederzeit zu besichtigen. Preisofferten werden im Comtoir Langgasse No. 12 in den Geschäftsstunden entgegengenommen.

Einen kleinen Posten Pflaumen (schöne Frucht) offerirt à Ctr. 5 Thlr.

Louis F. Pirwitz,
Neufahrwasser.



Eine eleg. Bahnhofs-Droschke steht Fleischergasse 89 zum Verkauf. (5028

Preß-Torf pro Klafter mit 3 Rthlr. 20 Sgr.,
Tret-Torf „ „ „ 2 Rthlr.
Stich-Torf „ „ „ 1 Rthlr. 20 Sgr.
ist zu haben bei **G. Wienß,** Brust.
Bestellungen können auch bei **J. Wienß,** Dirschau abgegeben werden und giebt derselbe dann Anweisungen. (4936

Eine große Partie von mehreren 1000' starken, glatten, sehr guten, rothbuchenen Schwarten zum Wagenbau sehr geeignet, ist auf der Liedtke'schen Dampfschneidemühle **Legan** billig zu verkaufen.
Gleichfalls ist auf der Liedtke'schen Dampfschneidemühle eine große Parthie rothbuchene **Bohlen 3 und 4" stark** billig zu verkaufen. (4992

Eine neue Dreschmaschine mit Roßwerk, Riemenbetrieb und Strohschütter, sowie zwei große Häckselmaschinen sind Umstände halber billig zu verkaufen. Näh. in der Rest. bei **Biber,** Glockenthor. (5714

Mein

Gesinde-Vermieth.-Bureau,
Jopengasse No. 58,

erlaube ich mir in Erinnerung zu bringen.
5153) **J. Dann.**



Bock-Auction zu Wandlacken,

1/2 Meile von Bahnhof Gerdauen (Thorn-Insterburger Bahn)

Dienstag, den 16. Septbr. 1873,
Mittags 1 Uhr,

über 50 Böcke des **Rambouillet-Stammes.** — Verzeichnisse werden auf Wunsch verschickt. (4251

Totenhöfer.

100 Mutterschafe,

zur Zucht geeignet, stehen in **Locken** bei Schöneck zum Verkauf. (4957

3 dreijährige fette Ochsen hat zu verkaufen

Pohlmann,
Tragheim b. Marienburg.

Specialarzt Dr. Meyer in **Berlin** heilt **Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten** in der kürzesten Frist und garantirt selbst in den **hartnäckigsten Fällen** für gründliche Heilung. Sprechstunde: **Leipzigerstrasse 91** von 8—1 u. 4—7 Uhr. Auswärtige brieflich.

Herings-Auktion.

Freitag, den 15. August 1873, Vormittags 10 Uhr,
Auction mit schottischen Heringen diesjährigen Fanges und zwar:
ungestempelte **Full-** und **Maties-,**
sowie **Tornbellies-**Heringe
im Heringsmagazin „Langelauf", Hopfengasse No. 1, von
5131) **Robert Wendt.**

Hagel-Versicherungs-Gesellschaft Borussia.

Diejenigen Herren, wohnhaft in der Stadt oder auf dem Lande, welche geneigt wären, eine Agentur für die Hagel-Versicherungs-Gesellschaft Borussia unter soliden Bedingungen zu übernehmen, bitte ich um ihre Adresse.

Carlshöhe, den 11. August 1873.

Paul Freiherr von Puttkamer,
General-Agent für Westpreußen und Pommern.
5095) **Carlshöhe bei Pottangow.**

Culmer Credit-Gesellschaft T. G. Kirstein & Co. in Culm.

Behufs notarieller Verlautbarung der in der General-Versammlung vom 22. März d. J. beschlossenen Abänderungen des Gesellschaftsvertrages sowie zur Wahl dreier Rechnungs-Revisoren für das Jahr 1873 laden wir die Herren Actionäre zu einer außerordentlichen General-Versammlung auf

Sonnabend, den 23. August cr., Nachmittags 3 Uhr,

im Saale des **„Schwarzen Adler"** hierdurch ergebenst ein. (5076

Culm, den 1. August 1873.

Erste und größte schlesische Dampf-Pianoforte- und Mechanik-Fabrik
von

Gustav Selinke

in Liegnitz, Töpferberg 25—26,

empfiehlt großes Lager von Flügeln und Pianino's in jeder Holzart zu billigsten Preisen, bei mehrjähriger Garantie. Die Instrumente eignen sich vorzüglich für Händler, Leih- und Musikinstitute, und haben sich seit einer Reihe von Jahren trefflich bewährt. **Preislisten gratis.** (4925

Ein neues massives Haus in Ohra, an der Chaussee, Pfannenbach, 5 Zimmer nebst Zubehör, Keller, Garten, Stall **und 2 Morgen Gemüseland,** soll für 2000 Rthlr. bei 6—500 Rthlr. Anzahlung verkauft werden durch **Th. Kleemann** in Danzig, Brodbänkengasse No. 34. (4513

Hypothekencapital mit und o. Amortisation in jeder Höhe zu einem coulanten Zinsfuß zu begeben durch (5039

E. L. Ittrich,
Comtoir Poggenpfuhl 78.

Für Kapitalisten.

Ein mächtiges Torflager von 550 Morg. vorzüglichster Qualität, zur Ausnutzung für Preß- und Stichtorf geeignet, dicht an der Eisenbahn und Chaussee gelegen, 3 Stunden per Bahn von Danzig entfernt, ist zu verkaufen.

Adressen unter No. 5156 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Güter in jeder Größe, unter vortheilhaften Bedingungen, hat zu verkaufen oder zu verpachten

E. L. Ittrich,
Danzig,
5040) Comtoir Poggenpfuhl 78.

Ein kleines Besitzthum, 3 Meilen von Danzig an der Chaussee und Bahnhof hübsch gelegen, bestehend aus einem Wohnhaus mit 6 Zimmern und Zubehör, massivem Stall, Wagenremise und 1 Morg. c. eingezäuntem Gartenland, ist Umstände halber bei 1000 Rthlr. Anzahlung zu verkaufen oder auch zu verpachten.

Näheres unter 5118 in der Exp. d. Ztg.

Grundstück-Verkauf.

No. 70.

Es ist eine Besitzung von 53 Morg. culm., im Werder gelegen, ½ Meile von der Stadt, welche sich zur Kuhhalterei eignet. Gebäude massiv neu erbaut, mit voller Ernte und Inventarium für 14,000 Rthlr. bei 5—6000 Rthlr. Anzahlung zu verkaufen. Alles Nähere bei **Deschner, Poggenpfuhl 82,** wo Güter jeder Größe sowie Mühlen und Gasthöfe nachzuweisen sind, mit festen Hypotheken und billiger Anzahlung. (5094

In Neumünsterberg

ist die hart am Kanal belegene, seit 20 Jahren in einem Besitz befindliche und mit Erfolg betriebene Gastwirthschaft, verbunden mit Schank und Dampfschiffsexpedition, zu verpachten. (5111

Näheres beim Gutsbesitzer **G. Schrödter** daselbst.

Das Grundstück Kohlenmarkt No. 3, worin von Herrn W. D. Loeschmann ein kaufmännisches Geschäft betrieben wird, ist sofort zu verpachten.

Näheres beim Rentier **Krebs,** Petershagen 8, hinter der Kirche.

40—60,000 Thlr.

Obige Summe will ein Kaufmann **zum Ankauf einer Fabrik oder eines anderen größeren kaufmännischen Geschäfts** verwenden. Nur Selbstverkäufer von Fabriken oder anderen Geschäften, welche einen reellen Verkauf beabsichtigen, wollen ihre Offerten mit genauer Beschreibung des zu verkaufenden Objektes sub **S. N. 333** in der Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in **Berlin** niederlegen.

Kinder und junge Mädchen, die sich zu ihrer Ausbildung in **Berlin** aufzuhalten wünschen, finden freundliche Aufnahme in meinem Pensionate. Nähere Auskunft geben die Prospecte der Anstalt

Marie Schmidt, gepr. Lehrerin,
5113) **Berlin,** Charlottenstr. 99 III.

Ein herrschaftlicher Diener, der in feinen Häusern servirte, gute Atteste hat und auf Reisen Bescheid weiß, sucht in e. noblen Hause zum 1. October d. J. eine gute und dauernde Stelle, Ort gleich.

Adressen werden erbeten unter 5125 in der Exp. d. Ztg.

Ein sehr gewandter Kellner im mittleren Alter, der die besten Zeugnisse aus den größeren Hotels Berlins und Wiens als Ober-Kellner besitzt und der franz. Sprache m., s. sof. St. Adr. u. 5124 in der E. d. Ztg.

Eine erfahrene Wirthin wünscht bei einem alten Herrn oder Dame die Wirthschaft zu führen, ganz gleich hier am Orte oder a. auf dem Lande. Gef. Adr. werden u. 5123 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Zu einem bestehenden, höchst lukrativen Fabrikunternehmen w. ein solider Theilnehmer, der mit thätig sein muß u. mögl. großes Einlagekapital besitzt, gesucht. Adr. unter No. 5119 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Ein junger Mann

mit guten Zeugnissen findet in meinem Geschäft in der Manufactur- und Kurzwaaren-Branche zum 1. October cr. Stellung.

Johann Rahn,
5100) Stutthof.

Zum sofort. Antritt oder 1. Septbr. cr.

suche ich für mein Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft einen gewandten Verkäufer, welcher der polnischen Sprache mächtig ist, und einen Lehrling mit den erforderlichen Schulkenntnissen.

L. Jacoby
Neuenburg.

Ein j. wohlerzog. Mädchen v. angenehm. Aeuß., 20 Jahre alt, mit einem Verm. von 15,000 Rthlr. wünscht sich zu verheirathen. Adr. m. Photographie bis Freitag unter No. 5105 in der Exped. d. Ztg. einzureichen.

1 tücht. Conditorgehilfe

wird gesucht von (5099
F. Hagendorff, Elbing.

Für eine größere Brauerei in einer Provinzial-Stadt Westpreußens wird ein **tüchtiger solider Mann** in mittleren Jahren, der mit der **Buchführung vollständig vertraut** ist, als

Verkäufer und Rechnungsführer

gesucht.

Abschrift der Zeugnisse und Angabe der Gehalts-Ansprüche beliebe man unter No. 5096 in der Exped. d. Ztg. niederzulegen.

Eine Stelle als Zeichner wird von sofort gesucht. Adressen erbeten unter 4983 in der Expedition dieser Zeitung.

Behufs Ausführung erhaltener Aufträge suche ich **5 Erste Inspektoren, 12 zweite Inspectoren, 7 Inspectoren** für kleinere Güter, **8 Hofverwalter** bez. **Rechnungsführer, 1 Gutsrendanten und 5 Wirthschaftseleven.** Antritt theils gleich, theils 1. September und 1. Oktober.

5093) **Böhrer,** Langgasse 55.

Zum sofortigen Antritt suche einen verheiratheten **Brenner,** dem in selbstständiger Leitung einer Dampfbrennerei mit Kolonnen-Apparat genügende Erfahrungen zur Seite stehen. **Böhrer,** Langgasse 55.

Gesucht

wird von einer älteren Dame zum 1. Oct. oder früher ein Placement zur selbstständigen Führung eines Haushaltes, auch als Erzieherin jüngerer Kinder oder als Gesellschafterin einer alten Dame.

Meldungen werden unter 5086 in d. Exp. dieser Ztg. erbeten.

1 Mühlenwerkführer, 4 Reisende, 3 Comtoiristen, 6 Verkäufer und Lageristen, 2 Brauer, 1 Aufseher, 2 Brenner, 3 Wirthschafterinnen, 2 Bonnen und 4 Verkäuferinnen werden gesucht durch das **Bureau**

Germania zu Dresden.

Eine erfahrene Wirthin wird für eine größere Wirthschaft zu Michaeli dieses Jahres gesucht. Offerten und Zeugnisse sind direkt an das Dominium **Parschkau** bei Gr. Starzin Westpr. zu richten. (5023

Eine conc. Erzieherin, die in all. Wissenschaften, in der Musik, sowie in d. engl. und franz. Sprache unterrichtet, sucht ein anderes Engagement. Adressen unter E. M. poste restante **Neufahrwasser.**

Eine Erzieherin, welche seit einer Reihe von Jahren in allen Wissenschaften u. in der Musik unterrichtet hat, sucht eine Stelle bei 1—2 Kindern. Adr. unter 5141 in der Expedition dieser Zeitung.

Eine gebildete Dame, Tochter eines höheren Beamten, wünscht eine Stelle als Repräsentantin des Hauses und zugleich die Erziehung der Kinder zu übernehmen. Adr. werden unter 5142 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Kellnerinnen mit guter Garderobe für außerhalb werden nachgewiesen Heiligegeistgasse 105. **A. Plath.**

Ein evang. Lehrer, der Knaben für die mittleren Klassen eines Gymnasiums oder Realschule I. Klasse vorbereiten kann, wird zum 1. October zu engagiren gewünscht.

Meldungen mit Angabe des Gehalts werden unter 5140 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein Commis,

Materialist, mit guten Empfehlungen, am liebsten von außerhalb, findet sofort Engagement. Adr. unt. 5152 in der Exp. d. Ztg.

Eine junge Dame, welche schon in einem Geschäft als Verkäuferin gewesen und gleichzeitig etwas mit der Buchführung vertraut ist, findet sofort in einem hiesigen Leinen- und Wäsche-Geschäft ein Engagement.

Gef. Adressen mit Angabe des bisherigen Wirkungskreises werden in der Expedition dieser Zeitung unter 5160 erbeten.

Ein Mädchen

gesetzten Alters, **mosaischer** Religion wird zur Leitung der Küche und der Hauswirthschaft in einer Provinzialstadt in Ostpreußen gesucht. Offerten nebst Zeugnisse werden erbeten unter **F. S.** poste restante **Osterode** in Ostpreußen. (5149

Ein junger Mann, gewandter Verkäufer, findet per 1. October d. J. in meinem Tuch- u. Modewaaren-Geschäft Engagement. Polnische Sprache erwünscht.

Marienwerder.

5151) **S. J. Liebert.**

Eine vollständig isolirte hübsche Wohnung mit 4 Stuben incl. Stall, Obst- und Gemüsegarten, ist vom 1. October c. ab in Conradshammer No. 62 zu vermiethen, sehr geeignet für eine Rentierfamilie. Das Nähere in Dreilinden zu erfragen. (5110

An Kaserne Wieben, vis-à-vis dem Parol- und Exercirplatz, sind 2 möbl. Stuben, getheilt auch zusammen, zu vermiethen. Näh. Poggenpfuhl No. 54. (5103

1000 Ansichten.

Glas-Photographien-Kunstausstellung im **Schützenhause (Balcon-Saal)** täglich geöffnet bis Abends 9 Uhr. Entree 5 Sgr. 6 Billets 25 Sgr. Stereoscopen-Verkauf.

Redaktion, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.